BURGLANDSCHAFT
SPESSART UND ODENWALD

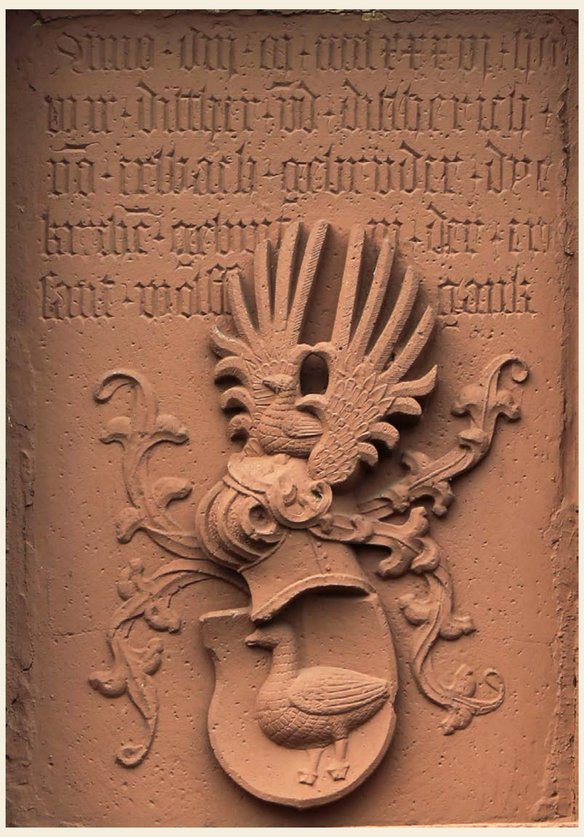
Kirche St. Wolfgang Weckbach

Zeugnis der Geschichte Weckbachs im Ohrnbachtal

Das Steinmetzzeichen (Bildmitte) befindet sich wesentlich kleiner auch in Buchen an der ehemaligen Amtskellerei, es zeigt den Baubeginn 1485. Auf dem Stifterstein auf der Südseite der Kirche ist die Weihe für das Jahr 1486 dokumentiert.

Church of St. Wolfgang

The sons of Hans von Erlebach, Dieter and Dietrich, commissioned the church in Weckbach in 1486 and dedicated it „to the honour of St. Wolfgang". The founder's plaque – probably still in its original place – above the Gothic entrance (now closed off) commemorates the brothers. The leper window (hagioscope) also dates from this period.
In 1895, the church in Weckbach was lengthened using stones from the previously demolished Ohrnbach chapel. The repurposed stone bearing the date 1776 and the window recesses in the west wall of the church also came from there. The length extension, which starts just after the Gothic door with the founder's plaque, can easily be recognised inside by the recess in the wall.
The figures of the patron saint St. Wolfgang with the coat of arms of von Erlebach on the pedestal and the statue of the Virgin Mary probably date from the time of the founders. The figure of Saint Wendelin is believed to be similarly aged. Besides the statue of St. Wolfgang, the hagioscope or leper window already mentioned is still preserved – a particular feature of the cultural landscape in this region. The sick and infirm were able to look at the altar from the outside and, in this way, participate in the celebration of Holy Mass.
The length extension of the Weckbach church in 1895 had become necessary because the villages Ohrnbach and Gönz were administratively assigned to Weckbach and ecclesiastically to Weilbach. Previously, Gönz, together with the Sansenhof village, had belonged to the parish of Amorbach.
Further interior decoration of the church was added in the course of the 18th and 19th centuries. The main altar with its rotating shrine above the tabernacle came from Amorbach. In 1978, the church was extended to make it longer and added to again. In the process, the side altar, which stood at the door to the new sacristy, was rebuilt in front of the church.
With reference to the ceiling decoration, the vicar of the time, Wehner, recorded the fact that on 22 August 1934 the ceiling painting of St. Wolfgang was completed by the painter Josef Stock from Sendelbach (Lohr) in Weckbach Chapel. It shows St. Wolfgang by the St. Wolfgang lake in the hermitage. In agreement with the Insurance Chamber, the amount of compensation for the burnt-down communal sheepfold cottage was then used to finance the painting and new bells and support local community purposes.



Anno dmi [Im Jahr des Herrn] 1486 han
wir ditther und dittherich
von erlbach gebrüder dye
Kirche gebaut zu der e[h]r
sant wolffgank

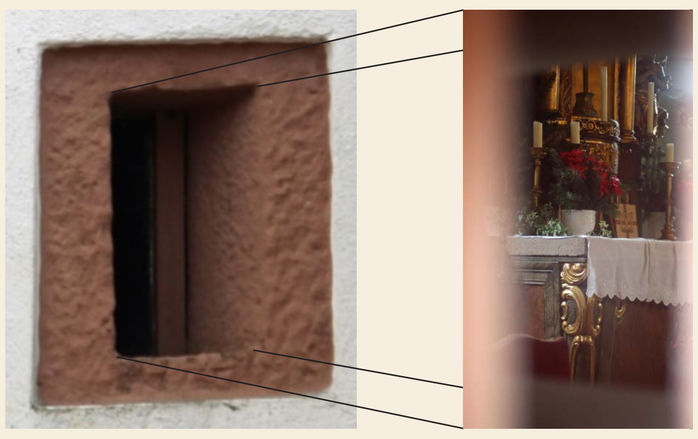
Wappen der von Erlebach

Die Weckbacher Kirche St. Wolfgang liegt auf einer spornartigen Anhöhe in der Nähe der Mündung des Gönzer Baches in den Ohrnbach. Wie der Stifterstein belegt, ließen die Gebrüder Dieter und Dieterich von Erlebach im Jahre 1485/86 die Kirche erbauen. Die Ritter waren gleichzeitig die damaligen Bewohner des Wasserschlosses auf der anderen Seite des Gönzer Baches. Urprünglich stammte das Geschlecht wohl aus Niedererlenbach, einem heutigen Stadtteil von Frankfurt. Auch waren sie später in Wörth am Main ansässig, deren Pfarrkirche ebenfalls dem heiligen Wolfgang geweiht wurde. In Wörth war der Turm der Kirche in die Ortsbefestigung integriert und diente gleichzeitig als Wehrturm. Bezeichnender Weise hält auch die spätgotische Plastik von St. Wolfgang im Inneren der Kirche ein Modell der Kirche in der Hand, das ebenfalls mit einem wehrhaften Turm ausgestattet ist. Eventuell ist dies ein Hinweis auf den ursprünglich wehrhaften Charakter der Weckbacher Kirche bzw. deren Verbindung zum nahegelegenen Wasserschloss.

An der Außenfassade sind zwei Steine zu sehen, die erst nachträglich verbaut wurden. Das ursprüngliche Allianzwappen im Westgiebel wurde 1933 eingelassen. Der Stein in der Westwand mit der Jahreszahl 1776 stammt von der Kapelle in Ohrnbach, die 1895 abgerissen wurde.

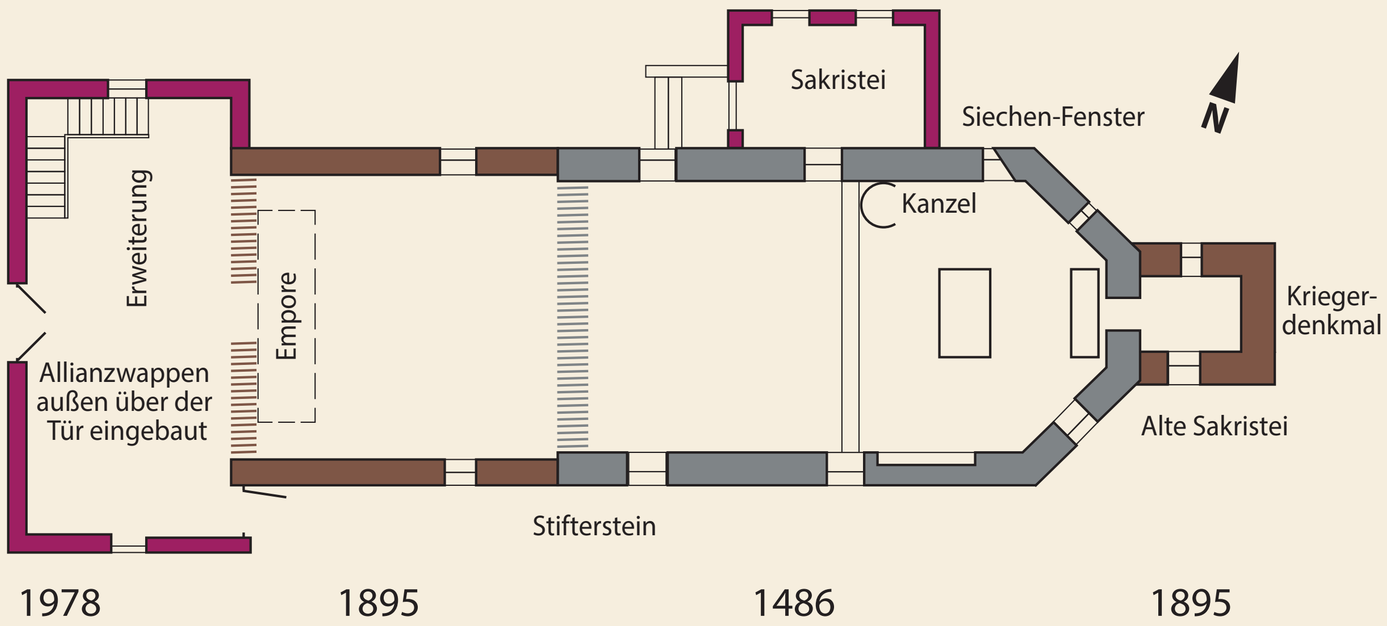
Links: Die Figur des heiligen Wolfgang an der Nordfassade des Chorraumes.
Rechts: Die Figur Maria mit Kind.

Mehrere spätgotische Plastiken erinnern an die Stifterzeit: Den Stifterbrüdern Dieter und Dietrich zugeschriebene Figur des heiligen Wolfgang mit dem Modell der Kirche. An der Konsole ist das Wappen der von Erlebach zu sehen: Eine Gans. Ebenfalls um 1480 wird die Darstellung der Maria mit Kind datiert.



Eine weitere Besonderheit der Kirche ist das Hagioskop oder Siechenfenster in der Nordwand. Noch heute kann man hierdurch auf den Altar blicken. Menschen mit ansteckender Krankheit konnten so an der Messe teilnehmen, ohne die anderen Kirchenbesucher zu gefährden.

Der Bauphasenplan zeigt den Kern der 1486 geweihten Kirche St. Wolfgang mit dem heutigen Chorraum und dem vorderen Teil des Kirchenschiffes (grau). 1895 wurde die Kirche verlängert, was auch an der abgesetzten Mauer im hinteren Kirchenschiff erkennbar ist. Im Osten wurde eine Sakristei angebaut, an deren Außenseite heute Gedenktafeln für die Opfer der beiden Weltkriege angebracht sind. Bei der Verlängerung wurden Steine, Fenster und die Tür der 1776 errichteten Kapelle in Ohrnbach verwendet. 1978 wurde die Kirche erneut um den heutigen Bereich der Empore und um die neue Sakristei erweitert (violett). Der um 1896 gestiftete Seitenaltar wurde 1978 vor die Kirche verbracht, das dazugehörige Altarbild hat einen neuen Platz im rechten Kirchenraum gefunden.



Der Bauphasenplan der Kirche St. Wolfgang mit Jahreszahlen der einzelnen Bauabschnitte

Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur · Bergstraße-Odenwald UNESCO Global Geopark · GEO-NATURPARK BERGSTRASSE-ODENWALD

GEO-NATURPARK *Bergstraße-Odenwald*

Bezirk Unterfranken

Das Projekt wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) sowie durch die Unterfränkische Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken.

Archäologisches Spessart-Projekt

Markt Weilbach mit dem Heimatverein Weilbach-Weckbach

Fotos: Theodor Stolzenberg

Wir bedanken uns für die Unterstützung bei Theodor Stolzenberg!

Weitere Informationen zur Kirche St. Wolfgang finden Sie im zugehörigen Faltblatt sowie unter: *www.burglandschaft.de*

BURGLANDSCHAFT E.V. **Elsavastraße 83** **63863 Eschau** **Telefon: 09374 97929-46** **E-Mail: info@burglandschaft.de** **www.burglandschaft.de**